



Alles Gute!

Leitfaden für Projekte zum
Kampagnen-Thema Gesundheit



**KLIMA
HELFER**

Änder' was,
bevor's das Klima tut.

EINLEITUNG	3
CREATE A PLACE: AKTIV WERDEN, FOTOGRAFIEREN, GEWINNEN	3
BÄUME FÜR EINE GESÜNDERE WELT	4
<i>Wie pflanze ich einen Baum?</i>	5
<i>Baumpflanz-Checkliste</i>	6
TRINKWASSER FÜR ALLE	8
<i>Trinkspenderbau: Wie gehe ich vor?</i>	9
<i>Trinkspenderbau-Checkliste</i>	10
GEFAHREN DES KLIMAWANDELS FÜR DIE MENSCHEN IN BANGLADESCH	12
<i>DRK-Projekte auf Hatiya</i>	13
<i>Deine Unterstützung für die Menschen auf Hatiya</i>	13
METHODEN ZUM THEMA GESUNDHEIT FÜR DIE GRUPPENSTUNDE	
<i>Wie kann ich mich vor der Sonne schützen?</i>	14
<i>Wie viel muss ich trinken?</i>	15
PROJEKTBÖRSE	16



LEITFADEN FÜR PROJEKTE ZUM KAMPAGNEN-THEMA GESUNDHEIT

Im ersten Halbjahr 2013 drehen sich unsere Kampagnen-Aktionen um das Thema Gesundheit. Unsere Forderung richtet sich nicht nur an Gesellschaft, Öffentlichkeit und Politik. Sie ist auch ein Aufruf an alle Jugendlichen, selbst aktiv zu werden.

Im März startet der bundesweite Wettbewerb CREATE A PLACE mit dem Ziel, in ganz Deutschland so viele Bäume wie möglich zu pflanzen und Trinkwasserspender zu bauen. Wie du mitmachen kannst und welches Know-how du dafür brauchst, liest du in diesem

Leitfaden. Außerdem erfährst du, wie du das DRK-Projekt zur Katastrophenvorsorge in Bangladesch unterstützen kannst. Die Methoden für die Gruppenstunde und die Projektbörse zeigen zu guter Letzt, wie du anderen den Zusammenhang von Klimawandel und Gesundheit ganz konkret und mit einfachen Mitteln nahebringen kannst.



WIR FORDERN MEHR SCHATTEN-PLÄTZE DURCH BÄUME UND MEHR ÖFFENTLICHE TRINKBRUNNEN ZUM SCHUTZ UNSERER GESUNDHEIT!

CREATE A PLACE: AKTIV WERDEN, FOTOGRAFIEREN, GEWINNEN



Vom **1. März bis 23. Juni 2013** wollen wir in ganz Deutschland Bäume pflanzen und Trinkwasserspender bauen, zum Beispiel auf Schulhöfen oder öffentlichen Plätzen in Innenstädten. Wenn du einen besonderen Platz für deinen Baum oder Wasserspender gefunden hast, dann mach mit beim Wettbewerb CREATE A PLACE und gewinne tolle Preise. Die Sieger werden auf der JRK-Bundeskonferenz vom 28. bis 30. September in Hessen prämiert.



Jugendrotkreuzler aus dem Landesverband Saarland werden Anfang März als Auftakt zu CREATE A PLACE den ersten Baum pflanzen.

SANDRA SCHATZMANN: „Ich finde es wichtig, sich bei den Baumpflanzaktionen des JRK zu engagieren, weil dadurch gleich zwei Dinge bewirkt werden: Wir tun etwas für den Klimaschutz, bieten Menschen aber auch Abkühlung im Schatten. Einfach eine tolle Sache!“

Und so geht's

Du stellst bis zu fünf Fotos deiner Baumpflanz- oder Trinkbrunnenaktion auf die Kampagnen-Website und beschreibst, was das Besondere deines Projektes ist. Es kommt nicht darauf an, wer den schönsten, sondern wer den „besten“ Platz wählt. Besondere Orte sind jene, die beispielsweise vorher kahl waren und die durch deinen Baum lebenswerter geworden sind. Oder auch Plätze, die durch deinen Wasserspender nun Aufmerksamkeit erregen. Wenn du deine Aktion auf der Kampagnen-Website hochgeladen hast, dann ist die JRK-Community an der Reihe: Sie wählt die drei besten

Projekte aus. Im März erfährst du auf www.mein-jrk.de/klimahelfer alle weiteren Details für die Teilnahme.

Wenn du einen Baum pflanzt, aber nicht am Wettbewerb teilnehmen möchtest, dann ist es wichtig, deinen Baum zu registrieren. Denn nur so können wir zeigen, dass wir nicht nur Forderungen nach außen tragen, sondern mit eigenen Projekten selbst etwas tun, um dem Klimawandel entgegenzuwirken. Auf der Kampagnen-Website erfährst du, wie du deinen Baum registrierst.



BÄUME FÜR EINE GESÜNDERE WELT

Der Baum ist das Symbol für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit. Bäume ziehen nicht nur das Treibhausgas CO₂ aus der Luft und wandeln es in Sauerstoff um, wodurch die Luft verbessert wird. Sie spenden auch Schatten, der die Menschen vor Hitze und UV-Strahlung schützt. Bäume sollten vor allem an Orten gepflanzt werden, an denen sich viele Menschen aufhalten. Großstädtische Ballungsgebiete und Innenstädte sind besonders von der Erderwärmung betroffen, weil sie immer heißer und trockener werden. Hier brauchen wir mehr Grün!

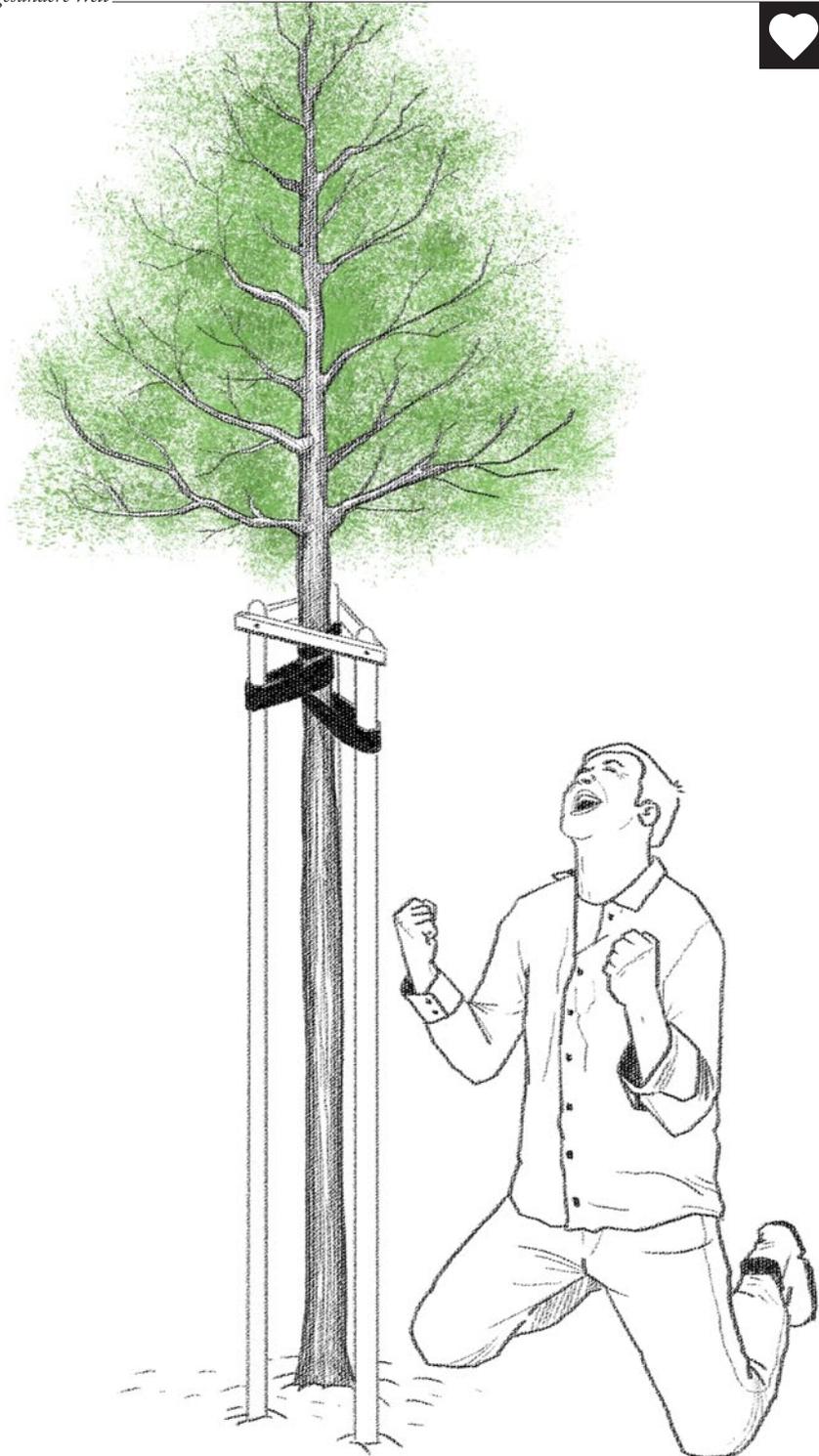
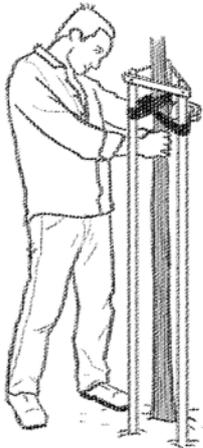
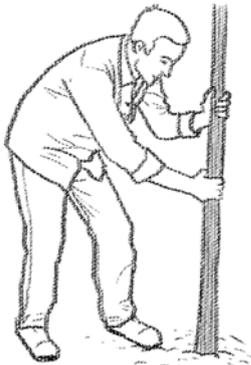
Gibt es einen Platz in deiner Umgebung, an dem du dich oft aufhältst, wo es aber keinen Schatten gibt? Wie sehen die Schulhöfe, Spielplätze oder der Platz vor deinem Gruppenraum aus? Wenn du einen geeigneten Ort gefunden hast, kannst du mit der Baumplanung loslegen. Denn bevor es ans eigentliche Pflanzen geht, musst du noch einiges organisieren und klären: Darfst du an dem ausgesuchten Ort einen Baum pflanzen? Welcher Baum eignet sich und wie groß sollte er sein? Was kostet die Pflanzaktion? Möchtest du auch die Presse zur Aktion einladen und öffentlich fordern, dass deine Stadt mehr Bäume pflanzen muss? Die Checkliste auf Seite 6 gibt Tipps, wie du beim Baumpflanzen vorgehen solltest.

BÄUME: DIE IDEALEN SCHATTENSPENDER

Bäume

- *schützen die Menschen im Sommer vor Hitze,*
- *wandeln CO₂ in Sauerstoff um,*
- *tragen entscheidend zum Klimaschutz bei und verbessern die Luftqualität.*





WIE PFLANZE ICH EINEN BAUM?

Wenn du dich für eine Baumart entschieden und die Checkliste auf Seite 6 durchgesehen hast, kannst du loslegen mit dem Pflanzen. Unter den Links findest du hilfreiche Tipps und konkrete Anleitungen, wie man einen Baum pflanzt:

- Unter www.baumpflege-schweiz.ch/pdf/baumpflanzung.pdf findest du alle Informationen von der Auswahl der Pflanzware über die Vorbereitung des Standortes bis zur richtigen Pflanzung.
- Wie du einen Obstbaum setzt, erfährst du unter www.ogv-bissingen.de/angebote/hochstamm-pflanzenanleitung.pdf
- Detaillierte Informationen zur richtigen Pflanzung und Bewässerung von Bäumen und Techniken zur Bodenbelüftung kannst du unter www.lappen.de/fileadmin/bilder/sonstiges/Pflanzanleitung_D_05.pdf nachlesen.
- Wenn du einen Baum im öffentlichen Raum und auf asphaltierten Flächen pflanzen möchtest, findest du wichtige Tipps unter www.lwg.bayern.de/landespflge/gruenflächenbau_pflge/17244/baum_g.pdf

**BAUMPFLANZ-CHECKLISTE****WO KANN ICH EINEN BAUM PFLANZEN?**

- Öffentliche Orte, an denen sich Kinder und Jugendliche aufhalten: Schulhöfe, Kindertageseinrichtungen, Spielplätze, Sportplätze, Freibäder etc.
- Öffentliche Plätze: Fußgängerzonen, Marktplätze etc.
- Wohngebiete mit wenig Schattenplätzen, zum Beispiel in sozial benachteiligten Stadtteilen
- Orte, an denen du dich im Sommer gerne aufhältst und wo es wenig Schatten gibt
- Auf dem DRK-Gelände, vor deinem Gruppenraum

BRAUCHE ICH EINE GENEHMIGUNG?

Ja. Wenn du dich für einen Ort entschieden hast, musst du klären, wer für das Grundstück zuständig ist und dir eine Genehmigung aushändigen kann.

- Öffentlich: Stadtverwaltung
- Privat: Grundstücksbesitzer

WIE SIND DIE STANDORTBEDINGUNGEN?

Bevor du einen Baum kaufst, musst du dir zunächst den Standort genauer anschauen:

- Wie ist die Beschaffenheit des Untergrundes? Wiese, Asphalt, Pflastersteine, Schotter etc.
- Was ist in unmittelbarer Umgebung? Hauswand, Mauer, Straße, Weg, Spielplatz etc.
- Wie ist das Klima? Viel Regen, Sonnenhang, Schattenhang, windexponiert, Spätfrostgefahr etc.
- Kläre auch mit der Stadtverwaltung ab, ob sich unterirdisch Gas-, Wasser- oder Stromleitungen befinden.

Bedenke: Dein Baum wächst nur dann gut, wenn er sich auch wohlfühlt.

WELCHE BAUMARTEN EIGNEN SICH?

Es eignen sich vor allem heimische Laubbäume wie zum Beispiel Linde, Kastanie, Buche, Platane, Feldahorn, Eiche, Hainbuche, Hasel und Weide sowie Obstbäume. Als Reaktion auf den Klimawandel werden in Innenstädten mittlerweile gern exotische Bäume gepflanzt, die auch bei einem wärmeren Klima optimal wachsen. In Zusammenarbeit mit dem Grundstücksbesitzer, der Stadt oder der Schule erstellst du ein Konzept dazu, welche Baumart zu dem Standort passt (Herbstfärbung, Wuchsform, Blüten und Früchte, Blattform). Auch eine Baumschule kann dir bei der Entscheidung weiterhelfen.

WANN IST DIE RICHTIGE PFLANZZEIT?

Die beste Zeit, einen Baum zu pflanzen, ist von Ende Oktober bis Ende April, wenn der Baum keine Blätter hat. Der Boden muss jedoch frostfrei sein. Je früher Bäume vor dem neuen Austrieb im Frühjahr verpflanzt werden, desto besser wachsen sie an. Wenn du statt Wurzelware teurere Container- oder Ballenware nimmst, kannst du auch außerhalb dieser Zeit pflanzen. Der Baum bedarf dann etwas mehr Pflege.

WELCHES MATERIAL BRAUCHE ICH?

Laubbaum, Astschere, Spaten, Holzpfähle, Kokos-Strick, Gartenschere oder Messer, Gummihammer, Pflanzsubstrat



BAUMPFLANZ-CHECKLISTE



WIE VIEL KOSTET DIE BAUMPFLANZUNG?

- Ab 100 Euro für einen kleinen Baum, der auf Privatgelände gepflanzt wird, wie zum Beispiel rund um deinen DRK-Landes- oder Kreisverband.
- Circa 500 Euro für einen Baum im öffentlichen Raum. Dieser sollte einen Stammumfang von mindestens 16 bis 20 cm haben und rund vier Meter hoch sein.
- Wer einen Baum im öffentlichen Raum, zum Beispiel auf einem Schulhof und auf asphaltierter Fläche, pflanzen will, auf den kommen noch weitere Kosten zu. Das Einpflanzen eines Baumes mit einer Höhe von vier Metern und einem Stammumfang von 20 cm inklusive Pflanz- und Belagsarbeiten kostet bis zu 7.000 Euro. Der gleiche Baum auf einer Grünfläche kostet bis zu 3.000 Euro.

WER KANN MICH FINANZIELL UNTERSTÜTZEN?

Wenn du deinen Baum im öffentlichen Raum pflanzt, kannst du von der Stadt unterstützt werden. Aber auch die Schulen selbst, dein Ortsverein oder Kreisverband, Baumschulen, Sponsoren und Baumpaten können weiterhelfen. Im Leitfaden „Alle zusammen“ gibt es zahlreiche Tipps zur Finanzierung.

WER KANN MICH FACHLICH UNTERSTÜTZEN? MIT WEM KANN ICH NOCH ZUSAMMENARBEITEN?

- Stadt- oder Gemeindeverwaltungen, Grünflächenämter, Baumschulen, Gartencenter, Garten- und Landschaftsbaubetriebe oder Förster können dich fachlich unterstützen.
- Naturschutzverbände können dich unterstützen oder machen vielleicht auch bei deiner Aktion mit. Die Deutsche Waldjugend weiß, wie man Bäume pflanzt, und verfügt über viele gute Kontakte: www.waldjugend.de
- In vielen Kommunen haben sich seit 2006 „Transition-Town-Initiativen“ gegründet. Das ist ein Zusammenschluss von engagierten Menschen, die vielfältige Projekte in ihren Gemeinden zu den Themen Gesundheit, Klimaschutz oder Ernährung verwirklichen. Vielleicht gibt es auch in deiner Stadt eine Initiative, mit der du Kontakt aufnehmen kannst? Hier erfährst du mehr: www.transition-initiativen.de
- „Urban Gardening“ ist mittlerweile in vielen größeren Städten ein großes Thema: Seit einiger Zeit setzen Hobbygärtner in Eigenregie an öffentlichen Plätzen oder am Straßenrand Blumen und Gemüse an, um so ihre Stadt grüner und gesünder zu machen. Es lohnt sich, mit einer Urban-Gardening-Gruppe in deiner Stadt zu reden und gemeinsam (Obst-)Bäume zu pflanzen.
- Die Initiative „Plant for the Planet“ setzt sich dafür ein, dass überall auf der Welt Bäume gepflanzt werden. Vielleicht gibt es in deiner Nähe eine aktive Gruppe, mit der du dich zusammentun kannst: www.plant-for-the-planet.org

WIE ERFAHREN AUCH ANDERE VON MEINER BAUMPFLANZUNG?

Kündige die Aktion in der Presse an, damit auch Zuschauer kommen. An Informations- und Aktionsständen können sie sich über die Kampagne informieren. Lade auch regionale Prominenz wie zum Beispiel den Bürgermeister ein und fordere in diesem Rahmen, dass die Stadt noch mehr Bäume pflanzen soll. Es gibt 1.000 Möglichkeiten, ein abwechslungsreiches Programm zu gestalten. Im Leitfaden „Alle zusammen“ findest du zu dem Thema viele Tipps.

WIE GEHT ES NACH DER BAUMPFLANZUNG WEITER?

In der ersten Zeit musst du den Baum bei jedem Wetter kräftig gießen, da die Wurzeln erst in das Erdreich wachsen müssen. Auch den Pfahl und den Strick musst du ab und zu kontrollieren. Je nach Art des Baumes muss er immer mal wieder geschnitten werden. Kläre vor der Pflanzung mit der Stadtverwaltung oder dem Grundstücksbesitzer, wer für die Baumpflege zuständig ist und wer für die weiteren Kosten aufkommt. Die Baumpflege kostet zwischen 70 und 80 Euro pro Baum im ersten Jahr, danach nur noch 15 bis 50 Euro. Da die Stadtverwaltung für die Verkehrssicherheit zuständig ist, wird sie in der Regel die Pflege für die Bäume im öffentlichen Raum übernehmen.

Tipp: Gewählte Baumpaten kümmern sich um die Pflege der Bäume.



TRINKWASSER FÜR ALLE

Unser Körper besteht zu circa 80 Prozent aus Wasser. Wasser wird benötigt, um die normalen Körperfunktionen aufrechtzuerhalten. Deswegen ist die Aufnahme von Flüssigkeit essentiell. Besonders wenn es warm ist und wir durch Schwitzen viel Flüssigkeit verlieren, ist es wichtig, ausreichend zu trinken. Gerade Kinder und ältere Menschen müssen mehr Flüssigkeit zu sich nehmen, weil sie oftmals zu wenig oder das Falsche trinken. Trinkbrunnen oder Wasserspender helfen den Menschen dabei, mehr zu trinken. Denn sie stellen kostenlos Wasser zur Verfügung, sei es in Gebäuden wie zum Beispiel

in Schulen oder auf öffentlichen Plätzen in deiner Stadt. So werden die Menschen überall daran erinnert, mehr zu trinken, was gerade in den heißen Sommermonaten wichtig ist. Außerdem vermeidest du Unmengen von Plastikmüll, wenn du Leitungswasser trinkst, das du in Mehrwegflaschen abfüllst. Leider gibt es in Deutschland noch viel zu wenige Wasserspender, ganz anders sieht es beispielsweise in Südeuropa aus. Dort sind Trinkbrunnen im öffentlichen Raum keine Seltenheit. Die Checkliste zeigt, wie du beim Aufstellen eines Trinkbrunnens oder Wasserspenders vorgehen kannst.

WASSER: DER IDEALE DURSTLÖSCHER

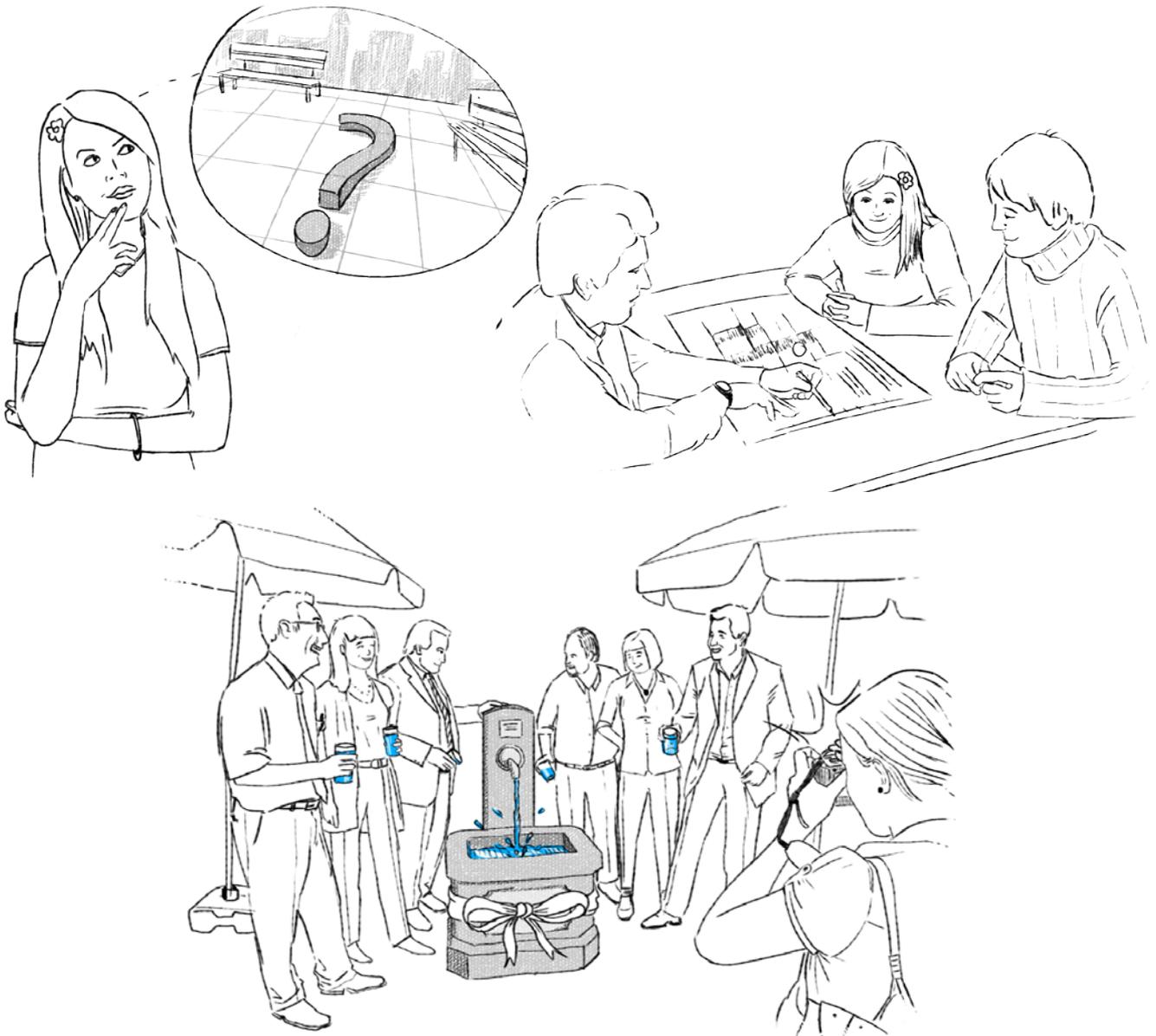
Trinkwasser

- *fördert die körperliche Leistungsfähigkeit und die geistige Konzentration,*
- *hat keine Kalorien und senkt damit die Gefahr von Übergewicht,*
- *ist von hoher Qualität und unterliegt ständigen Kontrollen.*

Studien zeigen, dass Kinder mehr Wasser über den Tag verteilt trinken, wenn es in der Schule Wasserspender gibt. Die Kampagne „Trinkfit – mach mit!“ will das Trinkverhalten von Kindern verbessern:

www.trinkfit-mach-mit.de

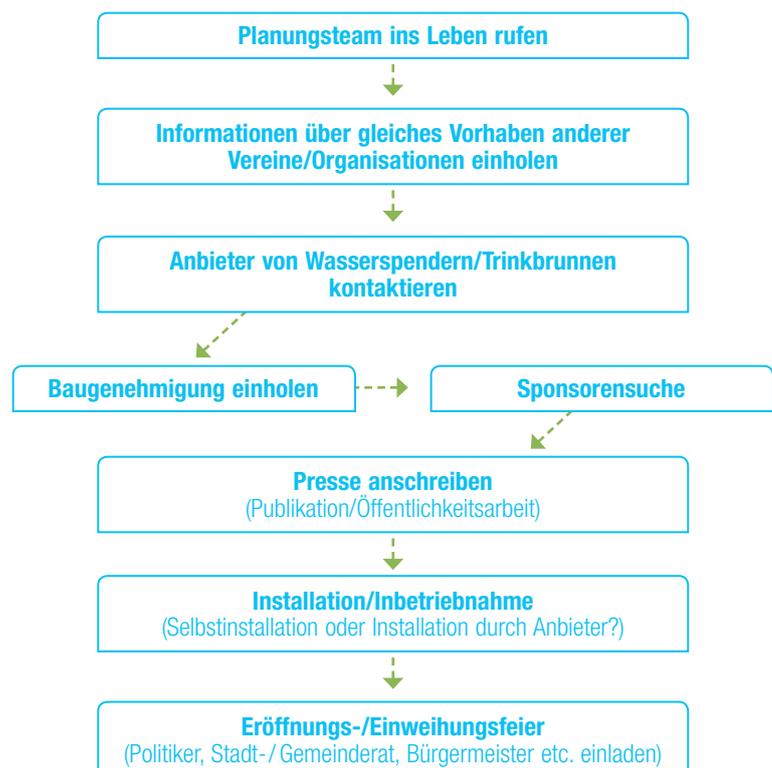




TRINKSPENDERBAU: WIE GEHE ICH VOR?

Bei diesem Vorhaben ist es wichtig, mit Experten zusammenzuarbeiten, wie zum Beispiel mit den Mitarbeitern der Wasserwerke. Mit ihnen besprichst du dein gesamtes Vorhaben, sie können dich bei der Umsetzung unterstützen. Wichtig ist, sie für dein Vorhaben zu gewinnen.

Die Grafik zeigt, wie du im Einzelnen vorgehen kannst. Im Leitfaden „Alle zusammen“ findest du darüber hinaus zahlreiche Tipps dazu, wie man Kooperationen angeht.





TRINKSPENDERBAU-CHECKLISTE



WASSERSPENDER ODER TRINKBRUNNEN?

Zuerst musst du dich entscheiden, ob du einen Wasserspender oder einen Trinkbrunnen aufstellen möchtest. Beachte, dass es weniger aufwändig ist, Wasserspender zu installieren.

- Wasserspender sind Getränkeautomaten, die entweder kostenpflichtig oder kostenfrei Trinkwasser in Gebäuden bereitstellen. Man unterscheidet dabei grundsätzlich zwischen leitungsgebundenen und leitungsunabhängigen Wasserspendern.
- Trinkbrunnen werden in der Regel im Freien aufgestellt. Sie werden durch das öffentliche Trinkwassernetz gespeist und besitzen keine Kühleinrichtung. Man unterscheidet bei Trinkbrunnen zwischen Varianten mit Dauerlauf (Trinkwasser fließt ständig) und solchen mit Bedarfstaster (Trinkwasser fließt nur, wenn ein Knopf oder Hebel betätigt wird).

WELCHE ORTE EIGNEN SICH AM BESTEN?

Grundsätzlich eignen sich alle öffentlichen Plätze und Gebäude, an / in denen sich viele Menschen aufhalten, wie zum Beispiel:

- Schulen, Kindergärten und Seniorenheime
- Stadt- und Gemeindezentren
- Fußgängerzonen und Marktplätze
- Lauf- und Radwege

WIE HOCH SIND DIE KOSTEN?

- Wie viel die Installation eines Wasserspenders kostet, hängt stark vom gewünschten Modell, vom Anbieter und von der Betriebsweise ab. Für leitungsgebundene Wasserspender in Standardausführung inklusive Installation solltest du mit circa 1.000 bis 2.000 Euro rechnen.
- Die Kosten für einen Trinkbrunnen variieren stark. Je nach Länge der Anschlüsse fallen für die Installation zwischen 5.000 und 8.000 Euro an. Hinzu kommen Kosten für die Wartung und Pflege sowie für die Kontrollen der Wasserqualität.

WELCHE GENEHMIGUNGEN BRAUCHE ICH?

Für Planung, Bau, Betrieb und Instandhaltung aller Wasserversorgungsanlagen gelten die Anforderungen an Trinkwasser nach EG-Richtlinie 98/83/EG sowie die Deutsche Trinkwasserverordnung von 2001. Dabei müssen die Regeln der Technik und die Qualitätskriterien zur Beschaffenheit des Trinkwassers in Form von Grenz- und Richtwerten eingehalten werden. Darüber hinaus gibt es eine Empfehlung der Deutschen Gesellschaft für Krankenhaushygiene (DGKH), die unter anderem Werkstoff und Wasserfilter empfiehlt. Weitere Informationen erhältst du beim Gesundheitsamt oder bei den örtlichen Wasserwerken. Um Problemen mit Restaurant- oder Barbesitzern aus dem Weg zu gehen, kläre vorher unbedingt ab, ob sie Einwände gegen die Errichtung eines Trinkbrunnens haben.

WER KANN MICH FINANZIELL UNTERSTÜTZEN?

Ein Sponsor kann dich dabei unterstützen, dein Projekt umzusetzen. Was es bei der Sponsorensuche zu beachten gibt, erfährst du im Leitfaden „Alle zusammen“. Grundsätzlich bieten sich Stadt- oder Gemeindeverwaltungen, Wasserbetriebe und Unternehmen als Sponsoren an.

**TRINKSPENDERBAU-CHECKLISTE****WER KANN MICH FACHLICH UNTERSTÜTZEN? MIT WEM KANN ICH NOCH ZUSAMMENARBEITEN?**

- Wasserbetriebe, Stadt- oder Gemeindeverwaltungen, private Anbieter von Wasserspendern und Gesundheitsämter können dich fachlich unterstützen. Vor allem Wasserbetriebe haben ein Interesse daran, Trinkbrunnen auf öffentlichen Plätzen aufzustellen.
- „Jointhepipe“ ist die erste Social Community von Leitungswassertrinkern, die sich für den Bau von Trinkwasserbrunnen auf der ganzen Welt einsetzt. Sie verfügen nicht nur über das technische Know-how, sondern können dir auch in vielen anderen Fragen weiterhelfen: **www.jointhepipe.org**
- Es lohnt sich, bei den „Transition-Town-Initiativen“ nachzufragen (siehe Baumpflanz-Checkliste).

WIE GEHT ES NACH DEM BAU WEITER?

- Am besten sind wartungsfreie Wasserspender, denn dann fallen die Kosten für die Wartungsarbeiten geringer aus. Die Wasserqualität muss mindestens einmal im Monat kontrolliert werden. Die notwendige Pflege solltest du am besten vertraglich regeln oder beauftrage einen Wasserpaten, der Pflege und Kosten übernimmt.
- Bei Trinkbrunnen im öffentlichen Raum werden Wartung und Pflege in der Regel von den Wasserwerken übernommen.

DEINE NOTIZEN

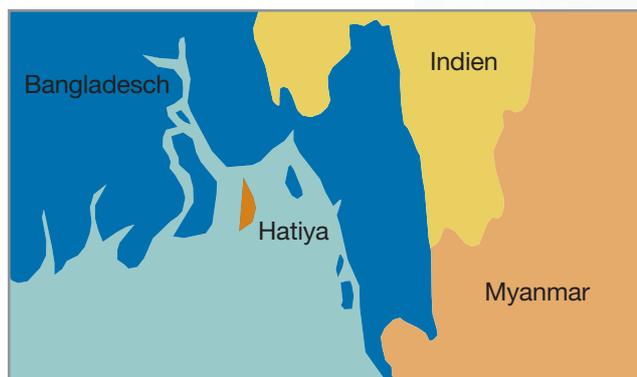


GEFAHREN DES KLIMAWANDELS FÜR DIE MENSCHEN IN BANGLADESCH

Durch die Erderwärmung treten Extremwetterereignisse wie Stürme und Überschwemmungen häufiger und stärker auf. In Bangladesch, dem am dichtesten besiedelten Flächenstaat der Erde, stehen die Menschen solchen Katastrophen oft hilflos gegenüber. Der größte Teil des Landes wird vom Deltabereich der Flüsse Brahmaputra, Ganges und Meghna gebildet. Dieses von unzähligen Wasserläufen durchzogene ebene Gebiet wird sehr häufig überschwemmt.

Die Insel Hatiya im Norden von Bangladesch ist sehr stark vom Klimawandel betroffen (vgl. Klimajournal, Seite 43). Erosion, also die Abtragung von Böden durch Wasser und Wind, ist eine der größten Bedrohungen. Jedes Jahr verliert die Insel mindestens 1 km², vor allem im Norden. Im Süden hingegen wird Sand angeschwemmt.

Auf Hatiya leben circa 383.000 Menschen, größtenteils von der Landwirtschaft. Immer häufiger auftretende und extremere Wirbelstürme verursachen schwere Schäden, die besonders die Kleinbauern treffen. 1991 kamen durch einen Zyklon allein auf Hatiya circa 3.000 Menschen ums Leben. Der Zyklon Aila forderte im Mai 2009 129 Leben, 36 Familien wurden obdachlos. Die Fluten rissen Vieh und Hütten mit sich, verwüsteten Felder und zerstörten die Ernte. Und erst kürzlich, im Oktober 2012, zerstörte ein starker Sturm mehr als 3.000 Wohnhäuser und beschädigte etwa 1.500 Häuser und zahlreiche Schulen. Die Ernte auf über 7.000 ha Ackerland ging verloren. Mehr als 20.000 Menschen sind von den Folgen unmittelbar betroffen.



BANGLADESCH

Amtssprache:

Bengalisch

Hauptstadt:

Dhaka

Staatsform:

*parlamentarische
Republik*

Fläche:

147.570 km²

Einwohnerzahl:

161 Millionen

Klima:

tropisch

Staatsreligion:

Islam (90 Prozent)

Andere Religionen:

*Hinduismus (neun
Prozent), Buddhismus
und Christentum (we-
niger als ein Prozent)*

Unabhängigkeit:

*16. Dezember 1971
von Pakistan*





+ *DRK-PROJEKTE AUF HATIYA*

Das DRK engagiert sich auf Hatiya im Bereich der Katastrophenvorsorge und Klimaanpassung. Aufklärungs- und Bildungsarbeit in Schulen und Kommunen sind ein Schwerpunkt. Wissen die Menschen, was vor, während und nach einer Katastrophe zu tun ist, dann können sie sich an die Veränderungen des Klimas anpassen und im Notfall angemessen reagieren. Zielgruppen der Programme sind unter anderem Lehrer und Schüler, sogenannte peer-educators, die in Katastrophenvorsorge und Erster Hilfe ausgebildet werden. Durch die Schulungen verbreitet sich das Wissen zu den Risiken, die der Klimawandel birgt, sehr effektiv in den Gemeinden und Familien. Die Programme tragen damit wesentlich

zur Katastrophenvorsorge und zur Stärkung der Selbsthilfe bei. Inhalte der Schulungen sind:

- **Ursachen, Effekte und mögliche Folgen des Klimawandels**
- **Gesundheitsgefahren und sichere Hygienepraktiken zur Vermeidung von Krankheiten**
- **Verhalten vor und Vorbereitung auf aufziehende Stürme**



Schulunterricht auf Hatiya zu Katastrophenvorsorge und Klimawandel. © DRK-Generalsekretariat



Überflutung auf Hatiya. © DRK-Generalsekretariat

DEINE UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE MENSCHEN AUF HATIYA

Je mehr Menschen wissen, wie sie sich auf eine Katastrophe vorbereiten müssen, desto geringer fallen die Schäden aus. Jeder Cent hilft den Menschen auf Hatiya. Starte eine Spendenaktion, damit das DRK noch mehr Schulungen anbieten und seine Projekte in der Region ausbauen kann. Vielleicht kannst du die Aktion sogar mit einer Baumpflanzung verbinden, wenn du Baumpaten findest, die beides finanzieren: den Baum in Deutschland und eine Spende für die DRK-Projekte. Im Leitfaden „Alle zusammen“ findest du zahlreiche weitere Ideen für kreative Spendenaktionen. Die Spenden gehen auf folgendes Konto:

Spendenkonto:

41 41 41
Bank f. Sozialwirtschaft
BLZ 370 205 00

Verwendungszweck:

Bangladesch
Katastrophenvorsorge Hatiya





WIE KANN ICH MICH VOR DER SONNE SCHÜTZEN?



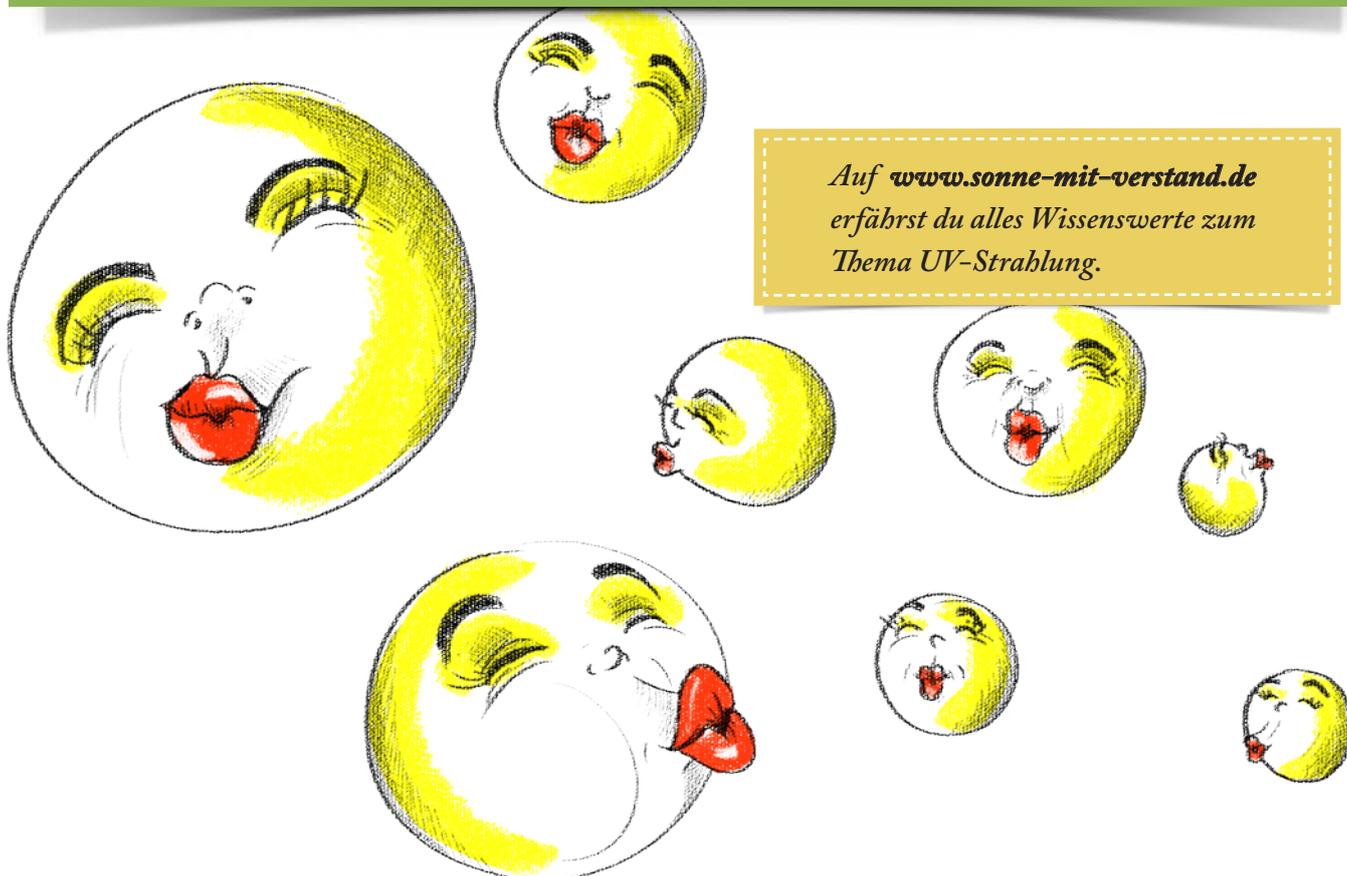
Sonnenschutz-Lippenpflege selbst gemacht

Dauer: 2 – 3 Stunden (inklusive Vor- und Nachbereitung) | Gruppengröße: beliebig

Material: ein kleiner und ein größerer Topf für ein Wasserbad, eine Herdplatte, pro Teilnehmer eine Salbendose für 5 g / 6 ml; Zutaten für die Lippenpflege (3 Portionen): 7 g Jojobaöl, 3 g Bienenwachs, 1 g Sheabutter, 2 g SoFi Tix (Sunblocker) oder Parsun (normaler Schutz), 4 Tropfen Vitamin E (alles im Internet oder in der Apotheke erhältlich)

Ablauf: Als Einführung in die Gruppenstunde beschäftigt ihr euch mit dem Thema Klimawandel und Gesundheit sowie Sonne und UV-Strahlung. Es gibt viele Pflegeprodukte mit unterschiedlichen Lichtschutzfaktoren, die die Haut vor starker UVA- und UVB-Strahlung schützen. Warum diese Sachen nicht einfach mal selber machen? Zum Beispiel einen Sunblocker-Lippenpflegestift, das geht ganz einfach: Jojobaöl, Bienenwachs und Sheabutter im Wasserbad schmelzen, Vitamin E und SoFi Tix oder Parsun hinzufügen und gut verrühren, bis die Masse zähflüssig wird. Dann in die Apothekerdosen einfüllen und fertig abkühlen lassen. Bei Verwendung von SoFi Tix solltest du die Masse so kalt wie möglich werden lassen und immer wieder rühren. Erst im letzten Moment umfüllen. So stellst du sicher, dass sich das SoFi Tix nicht vorher unten absetzt.

Hintergrund: Sonne kann für die Haut gefährlich sein. Gerade ungeschützte Kinderhaut ist sehr anfällig. Verantwortlich ist die ultraviolette Strahlung (UV-Strahlung), die der Haut schadet. Mit wirksamem Sonnenschutz kannst du dich schützen. Weitere Infos zum Thema Sonne und Klimawandel gibt es im Klimajournal.



Auf www.sonne-mit-verstand.de
erfährst du alles Wissenswerte zum
Thema UV-Strahlung.



WIE VIEL MUSS ICH TRINKEN?



Mein Trinkwasserprotokoll

Dauer: **mindestens zwei Mal 30 Minuten sowie Zeit zum Ausfüllen des Protokolls** | Gruppengröße: **beliebig**

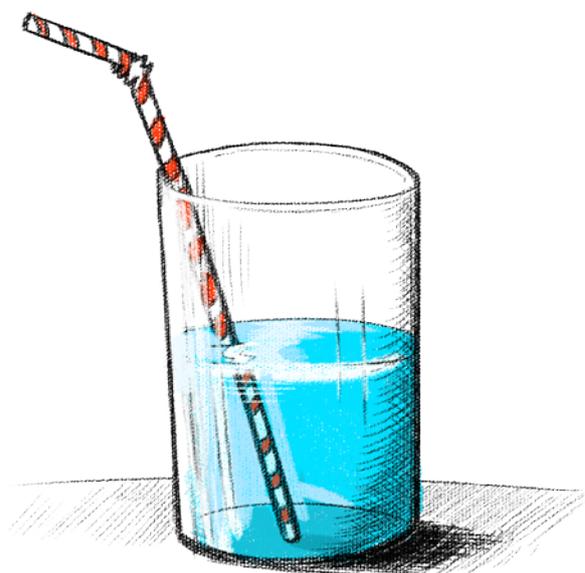
Material: **Papier und Stift**

Ablauf: Über einen Zeitraum von etwa einer Woche hat jedes Kind die Aufgabe, sein persönliches Trinkwasserprotokoll anzulegen. Darin notiert es, wie viel Gläser von welchem Getränk es am Tag getrunken hat. Beim nächsten Treffen bespricht ihr gemeinsam die Ergebnisse der Protokolle: Welche Getränke sind gesund? Wer müsste mehr trinken? Bekommt der Körper Flüssigkeit nur durch Trinken? Richtwerte für die Zufuhr von Wasser bei Kindern liefert die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (siehe Grafik). Nachdem ihr die Trinkwasserprotokolle besprochen habt, könnt ihr das Thema auch den Menschen in eurem Umfeld vermitteln. Findet gemeinsam heraus, wie viel Flüssigkeit ein Erwachsener benötigt und wie viel er mehr braucht, wenn er Sport treibt oder es heiß ist. Die Kinder und Jugendlichen können dieses Wissen an ihre Eltern, Großeltern und Freunde weitergeben und auch sie ein Trinkwasserprotokoll anlegen lassen.

Hintergrund: Wasser ist für den Menschen überlebensnotwendig. Doch gerade Kinder und ältere Menschen trinken oft nicht genügend und schaden so ihrem Körper. Deshalb unterstützt das Trinkwasserprotokoll Kinder dabei, sich mit ihrem Trinkverhalten auseinanderzusetzen. Weitere Infos zum Thema Wasser und Klimawandel kannst du im Klimajournal nachlesen.

Alter	Wasserzufuhr durch	
	Getränke (Milliliter/Tag)	feste Nahrung (Milliliter/Tag)
1 bis 4 Jahre	820	350
5 bis 7 Jahre	940	480
8 bis 10 Jahre	970	600
11 bis 13 Jahre	1.170	710
14 bis 15 Jahre	1.330	810

Auf www.dge.de erfährst du alles Wissenswerte zum Thema „Gesund essen und trinken“.





PROJEKTBÖRSE

ERINNER-MICH-ZETTELCHEN

Viele vergessen genügend zu trinken. Vor allem an heißen Tagen oder beim Sport kann das sehr gefährlich sein. Hier helfen „Erinner-mich-Zettelchen“, die du an Wasserflaschen heftest. Diese kannst du dann zum Beispiel in der Fußgängerzone verteilen. Der Aufkleber „Durstlöscher“ vom Aufkleberbogen macht sich auch sehr gut auf Trinkflaschen.



VERTEIL-MICH-AUFKLEBER

Die Aufkleber der Kampagne kannst du überall verteilen, wo Menschen zusammenkommen. Aber warum nicht auch selbst Aufkleber entwerfen? Mit selbst gemachten lustigen und informierenden Aufklebern oder Postkarten kannst du Menschen eine Freude machen und gleichzeitig über die Kampagne informieren.



TRINKPROJEKTE FÜR DIE GRUPPENSTUNDE

Innerhalb einer Woche findet ihr in der Gruppe heraus, wie viel eure Familienmitglieder zusammen am Tag trinken. Die Familien, die am wenigsten trinken, bekommen Wasserflaschen. Ihr könnt auch gemeinsam mit der Gruppe ein Altenheim besuchen. Dort verteilt ihr kostenlos Wasser an die Bewohner. Ein schönes und wichtiges Projekt, denn gerade auch ältere Menschen trinken zu wenig.



KLEINE OASE

Im Sommer muss man sich gelegentlich ausruhen. Errichte in deiner Stadt oder in deinem Dorf auf dem Marktplatz eine kleine Entspannungsoase. Hier können sich die Leute im Schatten ausruhen und sie bekommen etwas zu trinken, um sich von den heißen Temperaturen abzukühlen. Von dem Angebot profitieren beide Seiten: Für die Besucher ist es Erholung und für dich ist es eine gute Gelegenheit, die Kampagne bekannt zu machen.



SONNENHÜTE BASTELN

Bemale in der Gruppenstunde weiße Tortendeckel mit Motiven deiner Wahl. Schneide die Deckel bis zur Mitte ein und lege die beiden Enden übereinander. Vor dem Zusammenkleben muss die Größe des Hutes der des Kopfes angepasst werden. Rechts und links stichst du ein Loch in den Sonnenhut, um ein Band durchzuziehen: www.spielundzukunft.de/spiele/basteln-und-werken/101-sommerliche-bastelideen



IMPRESSUM

Herausgeber

Deutsches Rotes Kreuz, Generalsekretariat

Bundesgeschäftsstelle Jugendrotkreuz

Carstennstraße 58

12205 Berlin

Tel.: 030 85404-390

Fax: 030 85404-484

E-Mail: jrk@drk.de

Internet: www.jugendrotkreuz.de,

www.mein-jrk.de/klimahelfer

Verantwortlich (V. i. S. d. P.): Ines Große

Redaktion: Jessica Fritz

Redaktionelle Mitarbeit:

Tevin Harris, Sandra Schatzmann, Sonja Proettel, Mareike Schneider

Lektorat: Wieners + Wieners

Layout: Agentur Strachwitz&Gerhard

© Deutsches Rotes Kreuz 2013